



Reinhard Selten-Preis an Gabriel Felbermayr verliehen

Gabriel Felbermayr von der Universität Tübingen ist der erste Preisträger des Reinhard Selten-Preises, der dieses Jahr auf der Tagung des Vereins für Socialpolitik in München erstmalig vergeben wurde. Felbermayr hat in seinem Artikel „International Trade and the political economy of Transport Infrastructure“ den sogenannten Grenzeffekt untersucht. Dieser durch die Empirie gut belegte Effekt besagt, dass bei vergleichbarer Entfernung und Abwesenheit von Handelshemmnissen über Ländergrenzen hinweg nicht so viel gehandelt wird wie innerhalb eines Landes. Vereinfacht gesagt handelt man jenseits der Grenze mehr als über die Grenze hinweg, selbst wenn die Entfernung in beide Richtungen die gleiche ist. Felbermayr erklärt diesen Befund durch die überproportional hohen Transportkosten über die Grenzen hinweg, die durch eine schlechtere Verkehrsinfrastruktur in Grenzregionen entstehen. Doch warum ist die Infrastruktur in Grenzregionen schlechter als im Landesinneren? Felbermayr zufolge sind es politische Prozesse: Infrastrukturprojekte konzentrieren sich tendenziell auf das Zentrum eines Landes, weil sie hier politisch gesehen ihre maximale Wirksamkeit entfalten. Die positiven Folgen grenznaher Infrastrukturinvestition jenseits der Grenze eines Landes spielen bei Wahlen keine Rolle. Daher messen Politiker grenznahen Investitionen weniger Bedeutung bei und ziehen es vor, in zentrale Infrastrukturprojekte zu investieren. Es sind also politische Probleme und stimmenmaximierende Politiker, die zum Grenzeffekt führen.

Der Reinhard Selten-Preis, der den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern soll, ist mit 3000 Euro dotiert und wird im Rahmen des offenen Teils der Tagung des Vereins für Socialpolitik an dasjenige Papier vergeben, das eine relevante Fragestellung am originellsten und mit anspruchsvoller Methodik bearbeitet. Der Autor des Beitrags darf nicht älter als 35 Jahre sein. Der Beitrag Felbermayrs wurde unter mehr als 900 eingereichten Arbeiten ausgewählt. Felbermayrs Ausbildungsweg führte ihn über Linz, Florenz und Wien nach Tübingen, wo er am Lehrstuhl für Außenwirtschaft arbeitet.